

„Teltower Kreisblatt“ erscheint wöchentlich, Bezugspreis monatlich RM. 1,85 einchl. 25 Pf. Postenlohn; durch die Post monatlich RM. 1,60 (einchl. 21 Pf. Postenlohn) zugl. 36 Pf. Bestellgeld. Bestellungen bei den Postämtern, Briefträgern und unserer Nebenstellen im Kreise.



Anzeigen lt. Preisliste 21. — Verlag und Geschäftsleitung: Berlin SW 11, Dönhofsplatz 6/8, Fernruf: 19 07 21 — Buchungen: Postfachkonto Berlin Nr. 249 19, Bankkonto: Girokonto Nr. 2887 bei der Sparkasse des Kreises Teltow - G., Berlin SW 35. — Gerichts- u. Anwaltsamt: Berlin SW 35.

Teltower Kreisblatt

Amliches Verkündungsblatt des Landrats des Kreises Teltow • Tageszeitung für den Kreis Teltow
Zossen - Wünder Zeitung

Römischer Geist

Von J. H. Gerstenberg

Das faschistische Italien ist frant geworden. Aber nicht nur äußerlich, indem die britisch-nordamerikanischen Terrorflieger heute diese, morgen jene Stadt angreifen und indem englische Soldaten auf den Inseln Pantelleria und Lampedusa stehen, sondern auch innerlich. Das beweist die hochpolitische Erklärung des Direktors der faschistischen Partei, die römischen Geist atmet und den Anglo-Amerikanern in eindeutiger Weise noch einmal den Fehdehandschuh hinwirft. Die italienische Nation ist trotz aller gegenseitigen feindseligen Behauptungen eisen entschlossen, bis zum Endsiege an der Seite Deutschlands treu und tapfer zu kämpfen.

Daß Italien harte und schwere Zeiten vor sich hat, weiß jeder. Gerade diese Erkenntnis aber ist der Anlaß für eine Reihe von Forderungen des Direktors geworden, die in den Fingern in jene Wunden legen, die die italienische Nation durch die geringe Unterstützung der Faschisten im Weltkrieg und die unbedingte Unterdrückung der moralischen, wirtschaftlichen, politischen und militärischen Kräfte erfahren hat. Ganz Italien greift zum Gewehr und steht sich in Marsch, um den vaterländischen Boden zu verteidigen. Im einzelnen wird rücksichtslos die Unterdrückung jeder beachtlichen Unternehmung der moralischen, wirtschaftlichen, politischen und militärischen Kräfte gefördert, sowie hundertprozentige Ausrichtung der Wirtschaft auf die Bedürfnisse des Entscheidungsfalles, sowie gerechte Verteilung der vorhandenen Dinge gefördert.

Die in der Erklärung des Direktors der faschistischen Partei aufgestellten neun Punkte bilden die Fortsetzung jener einzelnen Maßnahmen, die seit dem 20. Dezember 1942 zur Durchführung kamen, und zwar auf Grund eines Dekrets des Duce, durch das er die Partei in allen ihren Gliederungen mobilisierte. Jedes Mitglied der faschistischen Partei steht seitdem unter Kriegsgefehl. Wer sich dagegen verhält, wird ohne Rücksicht auf Parteieintritt und Verdienste ausgeweiht. Am 17. April trat der Sekretär der Partei Mussolini zurück und an seine Stelle kam Scorza. Bereits am 20. April erklärte er an die Gauleitungen einen Appell mit 12 Geboten, die ein ständiges Bekenntnis zum Duce, zum Faschismus und zum Sinn dieses Krieges gewesen sind.

Scorza hat die faschistische Parteiarbeit aktiviert, und die Erklärung des Direktors ist nur der Schlüssel, der unter diese Mobilisierung und Aktivierung gegeben wird. Genau wie in Deutschland der Nationalsozialismus will in Italien der Faschismus mehr noch als bisher der Motor der ganzen Nation sein, damit diese mit dem Terror der Anglo-Amerikaner fertig werden kann. Sie will sicherstellen, daß Italien mit der höchstmöglichen Entfaltung seiner Kraft zum letzten Kampf antreten kann. Das wahre Auge des Faschismus ruht heute auf jedem italienischen Mann und jeder italienischen Frau. Die junge und die alte Generation der faschistischen und moralischen Hilfsquellen des Landes bezogen. Sie führt alle jene Organisationen, die für die innere Disziplin verantwortlich sind.

Damit hat die Partei in Italien wieder jene Rolle übernommen, die sie nach dem Willen des Duce als ihres Schöpfers haben sollte. Es gab Zeiten, in denen diese Aufgabe hinter anderen zurücktrat — zum Schaden des Landes und des Volkes. Seit mehr als 20 Jahren bewährt und daher anerkannt, sind nun die etwas schliefenden Ägel wieder fest angezogen worden. Von römischer Kampfergeist getragen, ist die Erklärung des Direktors der faschistischen Partei ein Manifest, dem größte politische Bedeutung zukommt. Es ist im besten Sinne des Wortes ein geschichtliches Dokument.

Tojo im japanischen Reichstag

„Japan wird bis zum Endsieg kämpfen“

F. h. g. Berlin, 17. Juni.

Der Ministerpräsident unseres japanischen Verbündeten, General Tojo, hat einen umfassenden Ueberblick der Lage gegeben, der selbstverständlich auch in Deutschland größtem Interesse begegnet. Jedermann weiß heute, daß dieser zweite Weltkrieg nicht in einzelne Kriege in Europa und in Asien aufgesplittet ist, die in keinem inneren Zusammenhang stehen, sondern daß er ein einheitliches Ganzes bildet, das alle im Dreierpakt verbundenen Mächte und Staaten in noch nie dagewesener Uebereinstimmung ihre Handlungen jeweils nach den Erfordernissen aufeinander abstimmen, um so den Endsieg zu erringen und der Welt jene neue Ordnung und Einteilung zu geben, die das Ziel des Kampfes und das Grundgesetz des Dreierpakt ist.

Wenn daher ein Mann wie Tojo das Wort ergreift, so darf er dessen gewiß sein, daß nicht nur das japanische Volk Zuhörer ist, sondern mit dem gleichen Interesse das deutsche und das italienische Volk von seinen Betrachtungen und Schlussfolgerungen Kenntnis nimmt. Aber auch im feindseligen Lager spricht man die Ohren, zumal bei den letzten Verhandlungen Churchill mit Roosevelt in Washington gerade die Frage des japanischen Gegners im Vordergrund stand.

Es bedarf nicht noch einmal der Feststellung, daß den beiden Asienmächten Japan als die führende Großmacht Asiens ein guter und treuer Verbündeter ist. Mit größtem Interesse hat das deutsche Volk den feinerzeitigen gegenseitigen Gesang der Japaner verfolgt und Siege wie die von Hongkong, Burma, Malaya und Siam, von Pearl Harbor, Manila, Java, Borneo und Sumatra auch als seine Siege gefeiert. Weiter verfolgt es voll innerer Anteilnahme und Verständnis die große Ausbauarbeit Tojos, um die großasiatische Wohlstandssphäre zu schaffen, deren Grenzen bekanntlich bis zum tropischen Neu-Guinea und von der indischen Ozean bis Japan erstrecken. Aufreichte Einzelmeldungen haben in den letzten Monaten von den erzielten Fortschritten berichtet. Was Tojo darüber nun zusammenfassend sagen konnte, ist schon des Weisens wert, um zu erkennen, in welcher Weise unser Verbündeter Fragen regelt, deren Lösung sich auch für uns einmal günstig auswirken wird. Mehr über die jetzt schon sich abzeichnende Auswirkung auf die Kriegführung der Asienmächte in Europa zu

legen, wäre im jetzigen Stadium des Krieges verfröh.

In Ostasien ist eine gewaltige Machtglaubemendallent entstanden. Japan selbst, Korea, Formosa, Mandschukuo, Nationalchina, Indochina, Burma, Thailand, Malaya, Philippinen, Inseln und in Asien aufgesplittet ist, die in keinem inneren Zusammenhang stehen, sondern daß er ein einheitliches Ganzes bildet, das alle im Dreierpakt verbundenen Mächte und Staaten in noch nie dagewesener Uebereinstimmung ihre Handlungen jeweils nach den Erfordernissen aufeinander abstimmen, um so den Endsieg zu erringen und der Welt jene neue Ordnung und Einteilung zu geben, die das Ziel des Kampfes und das Grundgesetz des Dreierpakt ist.

zugiehen. Strupellos offen sie Mut und Gut anderer Nationen für die eigenen Vorteile und lassen sie die Hauptlast des Krieges tragen. Sie möchte die Gelegenheit ergreifen, um meine Bemerkung denjenigen Nationen auszusprechen, die trotz der anglo-amerikanischen Intrigen entschlossen an ihrer Neutralität festhalten. Zwischen diesen Ländern und Japan bestehen freundschaftliche Beziehungen.

Tojo wandte sich dann innerpolitischen Problemen zu und befaßte sich mit den Maßnahmen zur weiteren Stärkung der Kriegsindustrie und zur Sicherung der Ernährung des japanischen Volkes. Die industrielle Produktion Japans, so stellte er fest, hat seit Ende des letzten Jahres beträchtlich zugenommen dank der großen Anstrengungen der gesamten Nation. Die Kriegführung ihrerseits ist fest entschlossen, alle auftauchenden Schwierigkeiten zu überwinden und wird daher auch die Kriegsstruktur des Landes zur Stärkung seiner Kampfkraft weiterhin ausbauen. Diesen Zielen dient auch die Sonderausrichtung der Wirtschaft, dem Gelebensworte und Sonderbedürfnisse unterbreitet werden, deren Ziel die Reorganisation bzw. die Stärkung der Wirtschaft und die Zunahme der Produktion an Lebensmitteln ist. Ferner sind mehrere Milliarden Yen vorgesehene, das japanische Volk wird angefordert, die Maßnahmen und Anstrengungen der Regierung auch künftig in weitestem Maße zu unterstützen, damit die Wirtschaft seine Störungen erleidet, sondern im Gegenteil weiter gefördert werden kann.

Am Schluß seiner Rede erklärte Tojo die Mitglieder des Reichstages um vollste Unterstützung der Regierung und schnellstmögliche Billigung der unterbreiteten Vorlagen und Gesetze.

Die Erfolge der japanischen Marine

Tojo, 17. Juni. Marineminister Admiral Shigetaro Shimada betonte in seiner Reichstagsrede, daß die japanische Marine in enger Zusammenarbeit mit der Armee eine offensive Strategie aufgedeckt habe. Er gab den Verlauf der Marine seit Ausbruch des Krieges bis zum heutigen Tage bekannt: 3244 feindselige Flugzeuge abgeschossen oder sonst vernichtet, 13 Schlachtschiffe versenkt, 11 Flugzeugträger versenkt, 55 Kreuzer versenkt, 69 Zerstörer versenkt, 128 U-Boote versenkt, 69 sonstige Kriegsschiffe versenkt. Außerdem wurden zahlreiche weitere feindselige Einheiten beschädigt, ferner 369 Handelsschiffe mit insgesamt 2 250 000 BRT. versenkt.

In seinem Ueberblick über die Kriegführung der Marine seit Dezember vergangenen Jahres erklärte Shimada, daß im Indischen, im Südpazifischen und im nordpazifischen Ozean die Verteidigung der an die befehlten Gebiete grenzenden Gewässer verfröh worden sei.

Im Indischen Ozean griffen Marinestreitkräfte in Zusammenarbeit mit der Armee während des Landbesuges auf Burma das feindselige Hinterland und die Verbindungslinien an. Seit April haben die japanischen U-Boote im Indischen Ozean fünf große Transporter mit insgesamt etwa 50 000 BRT. versenkt.

Die Rede Tojos vor dem Reichstag

Tojo, 17. Juni. Zu Beginn seiner einständigen Ausführungen vor beiden Häusern des Reichstages gedachte Premierminister Tojo des gefallenen Großadmirals Yamamoto und der Soldaten von Atin, die, wie Tojo hervorhob, ihr Leben gaben für Ieno und Katerland und zum Vorbild für die Pflichten der Japaner wurden. Es geht seinen Japaner, der nicht gewillt ist, entschlossen sich, diesem Beispiel zu folgen. Das gesamte Volk sei mehr denn je bereit, seine gesamten Kräfte einzusetzen, und nicht eher zu ruhen, bis der Feind vernichtet und geschlagen sei. Japans militärische Positionen in Groß-Asien würden täglich verbessert, während gleichzeitig die großen Wohlstandsvorhaben und die großen Vorhaben der japanischen Industrie in immer zunehmendem Maße für Japans Kriegsindustrie zur Verfügung kämen. So seien hier die entscheidenden Voraussetzungen gegeben worden, die den Endsieg sichern würden.

Angehts dieser Aufgabe unternahm es der Gegner, unter Mobilisierung seiner gesamten Materialkräfte Gegenoffensiven vorzubereiten. Japan sei selbstverständlich hierzu entsprechend vorbereitet. Der Krieg sei damit in ein erstes entscheidendes Stadium getreten. In entscheidendem Maße, so fuhr Tojo fort, arbeiteten heute bereits alle Völker Japans mit Japan zusammen, dem sie größtes Vertrauen entgegenbringen. Sein Begehren in Mandschukuo, China und auf den Philippinen hätten diese Erkenntnis zur Verfröh.

Tojo ging sodann im einzelnen auf die Beziehungen Japans zu den verschiedenen Nationen ein. Die herzliche Freundschaft, die Japan mit Mandschukuo verbinde, lasse nichts zu wünschen übrig. Hier bestesse sowohl materiell als auch geistig völlige Einigkeit und enge Harmonie. Die Zusammenarbeit mit dem nationalen China erfolge auch weiterhin aufrecht und im Geiste der gemeinsamen Zielsetzungen. China, das jahrhundertlang der anglo-amerikanischen Ausbeutung unterworfen war, sei jetzt endlich frei und unternehme alles zur Stärkung und zum Aufbau des Landes. Zusammen mit Japan setze China heute als unabhängige Nation seine ungeheuren Kräfte für die Schaffung eines neuen Ostasien ein. Die Aufgabe, daß in der letzten Zeit zahlreiche führende Persönlichkeiten zur Nationalregierung übergetreten sind, spreche für die gesunde Weiterentwicklung des Landes. Japan sei gewillt, Chinas auch künftighin auf jede nur mögliche Weise

zu unterstützen. Das gleiche gelte für Thailand, das heute alle Schwierigkeiten zu überwinden verfröh und heute eng mit Japan verbunden sei. Was Burma anbelange, so sei damit zu rechnen, daß die Vorbereitungen für die Unabhängigkeit baldigst abgeschlossen werden. Auf den Philippinen unternahm Jorge Vargas und andere Führer alles, um das Land so schnell wie möglich wieder aufzubauen. Das gesamte Volk arbeite darüber hinaus mit größtem Verständnis mit Japan zusammen, dessen Haltung in der Frage der Unabhängigkeit der Philippinen bereits mehrfach Angekündigt wurde. Wir möchten heute jedoch noch einen Schritt weitergehen, so fuhr Tojo fort, und erklären, daß wir gewillt sind, den Philippinen noch im Laufe dieses Jahres die Unabhängigkeit zu gewähren.

Damit wird bereits in weniger als zwei Jahren nach Ausbruch des Krieges in Groß-Asien der langgeheute Wunsch der Filipinos erfüllt. Was die befehlten Südbereiche von Malaya, Sumatra, Java, Borneo, Celebes anbelangt, so ist vorgesehen, die dortige Bevölkerung entsprechend ihren Fähigkeiten nach im Laufe dieses Jahres für die Verarmaltung heranzuziehen. Dies trifft vor allem für Java zu, welches am weitesten fortgeschritten ist. Zu französisch-Indochina stellte Tojo fest, daß hier Japan immer engere Zusammenarbeit anstrebe. Dem indischen Volk gegenüber hege Japan die allergrößte Sympathie und sei fest entschlossen, alle Möglichkeiten und Mittel zu erschöpfen, damit Indien endlich vom anglo-amerikanischen Einfluß befreit und das indische Volk unabhängig werde.

Wenn wir uns der Lage in Europa zuwenden, so fuhr Tojo fort, dann sehen wir, daß Deutschland und Italien und ihre Verbündeten auf dem Wege zum Endsieg fortgeschritten, indem gleichzeitig die Bande mit Japan immer enger werden. Ich glaube fest an den Erfolg Deutschlands, Italiens und ihrer Verbündeten dank der glänzenden Kriegführung, der unüberwindlichen Stellungen, die bereits geschickt sind, und dank der entschlossenen Führung, Japan gelobt, Schulter an Schulter mit Deutschland, Italien und den anderen Verbündeten zu kämpfen in engerer Zusammenarbeit und in beiderseitiger Hilfe und Unterstützung.

Überall in der Welt verlieden die Anglo-Amerikaner den Frieden zu fören und die neutralen Mächte in das Kriegsgeschehen hinein-



Nikolai von Horthy 75 Jahre
Ungarns Reichsverweser Admiral Nikolai von Horthy begehrt am 18. Juni seinen 75. Geburtstag